

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

2 (3.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525368](#)

Republik

Preis 10 Pfennig

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat für Abolier von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Wanzeisen: monatlich über breiter Raum für Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend 10 Pfennig, Familienabonnement 10 Pfennig, für Wanzeisen auswärtiger in erster 25 Pfennig Abolitionen: monatlich 10 Pfennig, außer in Ostfriesland 25 Pfennig. Rabatt nach Tiefpreispostzetteln unbedenklich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 3. Januar 1928 • Nr. 2

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Folgen des starken Frostes.

Wachsende Eisgefahr im In- und Auslande.

(Berlin, 2. Januar. Radiodienst.) Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands wird ebenso wie aus allen größeren Städten Europas über eine wachsende Eisgefahr berichtet. Während sich das in Berlin durch einen Rechtflohennangel besonders bemerkbar macht, äußert es sich anderorts durch Stilllegung des gesamten Binnenschiffverkehrs. So hat die Elbe neuerdings einen Stand an Eisbildung erreicht, wie seit langem nicht mehr beobachtet wurde. Die Kleine und Schleppschifffahrt ist bereits brach gelegen. Auch die Donau gleicht nach den in Berlin vorliegenden Meldungen stellenweise mit ihrem Uferbegrenzung einer großen Eiswüste. Die niedersächsische Stadt Heimburg ist dadurch fast vollständig bedroht. Die in der Nähe dieser Stadt liegende ungeheure Eisbarriere zu sprengen, ist bisher noch nicht gelungen. Die Donauwörter haben daher keinen Anblick, so daß die Gefahr einer großen Überschwemmung besteht.

Aus Bosnien kommt sogar die Meldung, daß wegen der dort vorherrschenden Kälte und Schneeverwehungen eine Hungersnot ausgebrochen ist. Auch die schwedische Westküste und die Küste von Schleswig-Holstein und Dänemark sind kalt vom Eis bedroht. Viel der kleinen schwedischen Schäreninseln, mit Hunderten von Fischerfamilien, sollen bereits durch Lebensmittelknappheit bedroht sein.

Das Eis im Kattegat und im Sund hat sich durch den über dem Norde Meer herrschenden Südweststurm in Bewegung

gesetzt, wodurch die Schiffslöse in den dänischen Gewässern eine Erleichterung erfahren.

Amerika führt Krieg in Nicaragua.



Zwischen amerikanischen Marineeinheiten und ausländischen Nikaraguern sind große Kämpfe ausgebrochen. Der Kampf soll in Tocotal, in der Nähe von Honduras, begonnen haben. Die amerikanische Regierung will den Kampf gegen die Aufständischen mit aller Schwere durchführen. Unter Bild gibt die Lage von Nicaragua wieder.

Trauriges Zigeunerschicksal.

Vier Zigeuner als Todesopfer der Kälte.

Aus Bielitz (Polnisch-Oberschlesien) wird gemeldet, daß in dem nahen Paulswitzer Walde vor der Schicht gehenden Arbeitern vier Zigeuner ertrunken aufgefunden wurden, vier weitere Zigeuner lagen bewußtlos im Schnee. Die Polizei sorgte für die Unterbringung der Verunglückten im Krankenhaus.

Zwei Mädchen ertrunken.

In Nürnberg spielten mehrere Kinder auf dem Eis des Röda. Es schwoll eine Eisfläche, die mit vier Mädchen ein Wehr zutrieb. Ein Kind konnte noch rechtzeitig an Land gerissen werden, ein zweites wurde von einer Frau aus dem Wehr gezogen, während die beiden anderen Mädchen im

Wasser von sechs und neun Jahren ertranken. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Tutemhamon wieder ausgeplündert.

Einer Meldung aus Kairo folge auf, daß der englische Archäologe Carter bei seinem weiteren Untersuchungen im Grab des Tutemhamon, das die vier Grobkatzen mitunter weise geplündert worden ist. Eine ganze Reihe interessanter Gegenstände war jedoch noch vorhanden, u. a. mehrere Goldinitiatetten, eine Plakette des Königs aus schwerem Gold und eine goldene Kette, die von einem Bildnis der Königin getragen worden ist.

Schneestürme in Amerika und Japan.

Zahlreiche Todesopfer. - 47 Grad unter Null. - Dampfer bleibent im Eise stecken.

Ganze Ortschaften durch Schneeverwehungen abgeschnitten.

(Neuynster Meldung.) Durch einen heftigen Schneesturm ist der gesamte mittlere Westen Nordamerikas heimgesucht worden. Zahlreiche Ortschaften sind durch die Schneeverwehungen von der Außenwelt abgeschnitten. 19 Personen sollen bei dem Unwetter den Tod gefunden haben. In Illinois, Wisconsin, Iowa und Minnesota haben die Schneestürme fast den gesamten Eisenbahnverkehr stillgelegt. Auf dem Michigan-See sind zahlreiche Dampfer im Eis stecken geblieben. Die Kälte hat in einigen Staaten 47 Grad unter Null erreicht. Die Chausseen und

Wege sind durch den Schnee unpassierbar geworden. Durch das Unwetter ist die Kohlezufuhr entstellt in Frage gestellt, und der Eisenbahnverkehr wird infolge der weiten Entfernung erst nach zwei oder drei Tagen wieder frei werden. Durch Zugzuge jenseit den eingeschneiten Bewohnern Hilfe gebracht werden.

Einem Schneesturm auf Hondo, der Hauptstadt Japans, sind 60 Personen zum Opfer gefallen. Der Schnee liegt kreisweise meterhoch.

Aufhebung der Sklaverei in Guinea.

Ja, geschätzter Pejer, so etwas gibt's noch!

Aus London wird gemeldet: Das Gesetz über die Aufhebung des Sklavenhandels im britischen Protektorat Sierra Leone (Guinea) ist am 1. Januar in Kraft getreten. Hierdurch wird 215.000 Slaven die Freiheit zurückgegeben. Es bleibt abzuwarten, in welchen Umfang die Slaven von diesem Vorrecht Gebrauch machen werden, da viele in der neuen Lage vielleicht kaum aus und an wissen werden!

Bestritt Streicher die Anerkennung und behauptete, lediglich gezielt zu haben, daß er ruhig leben könne, wenn Suppe bereit wäre. Eine Sau. Das Gesetz heißt jedoch auf den Standpunkt, daß selbst die von Streicher zugesetzte Anerkennung im hintergründen Macht als Beleidigung zu erachten sei und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Dünnes Eis aus Amerika.
(Neuynster, 3. Januar. Radiodienst.) "New-York World" nimmt als einziges großes amerikanisches Blatt dieser die Forderung des deutschen Reichspräsidenten nach Rückührung der Rheinländer auf. Die meisten Amerikaner hielten hinter dieser Forderung, denn sie könnten keine durchdringlichen Argumente der französischen Militärs für eine gerechtfertigte Weiterbelagerung deutschen Bodens erkennen. Je schneller die französische Armee den Rhein verlässt — endet das Blatt —, desto besser wird es für Europas Frieden sein.

Nach Ausstellungen der Bank wurden im Jahre 1927 nur 580 Kontrolle eröffnet gegenüber 15.384 im Jahre 1926. Die Kontrolle im Monat Dezember werden mit 640 angegeben (November 581, Oktober 482).

Die Gewerkschaften im Jahre 1927.

Neuer Aufstieg.

Rückblende und Erinnerungen sind für den Arbeitermann sehr selten eine erfreuliche Sache. Der Arbeiter hat am Jahresende meistens die allergeringste Ursache, dem vergangenen Jahr eine Träne nachzuweinen. Auch der organisierte Arbeiter, der in den Bataillonen der freien Gewerkschaftsbewegung als einfacher Soldat in Reich und Glied marschiert, kann nur mit gemischten Gefühlen auf das vergangene Jahr zurückblicken. Von all den Hoffnungen und Wünschen für die Verbesserung seiner Lebenslage, mit denen der Arbeiter in das Jahr 1927 hineinging, ist nur wenig in Erfüllung gegangen. Die Früchte der Bürgerblockkämpfe in Politik und Wirtschaft sind vielfach recht bittere Früchte für die Arbeiterschaft gewesen.

Der hauptsächlich, worum die Erneuerung der Gewerkschaften im Jahre 1927, gemessen an den berechtigten und erfüllbaren Forderungen der Arbeiterschaft, nur verhältnismäßig bedeckt war, liegt darin, daß ja erst im Frühjahr des vergangenen Jahres mit dem Auftreten der jüdischen Gewerkschaften die Gewerkschaften wieder mehr Stärke und Aktionsfähigkeit entwickeln konnten. Die Wirtschaftslage desserte sich im Laufe des Jahres überraschend schnell, aber die Wunden, die die Industrialisierung und die danach folgende Massenarbeitslosigkeit den Verbündeten geschlagen hatten, waren nicht so schnell verheilt, und deshalb konnte die Schartmacht im Unternehmenskampf, gefüllt aus die im Bürgerkrieg verlorperige politische Reaktion, sich noch manches erlauben, was unter halbwegs normalen Verhältnissen unmöglich gewesen wäre.

Im großen und ganzen war die erste Hälfte des vergangenen Jahres erfüllt von den Kämpfen um die Arbeitszeit, die zweite Hälfte von Bewegungen um Verbesserung des Lohnes. Die Arbeitskämpfe setzten in der Hauptphase im Anschluß an das Arbeitszeitstreikjahr vom April dieses Jahres ein. Ihr Ziel war, der judeischen Überstundenswirtschaft ein Ende zu machen. In allen Verbündeten, vor allem im Textilarbeiterverband, wurde mit viel Elan der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit, um Erhöhung der Überstundenzulage, auf mindestens 25 Prozent und mehr, geführt. Erfreulicherweise gelang es auch den Transportarbeitern, die Vorteile des § 8 der AWG zu nutzen zu machen. Die Arbeitszeitfrage für die Hüttenarbeiter, die bereits im Juli durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers beseitigt geworden war, hielt am Schlusse des Jahres in dem ersten Großkampfkonflikt ganz Deutschland noch einmal für 14 Tage in Atem. Zwischenlos sind in der Arbeitszeit, wie auch die neuen Erhebungen des ADGB, vom Ende Oktober dieses Jahres zahlmäßig festgestellt haben, gewisse Verbesserungen erreicht worden, aber eine wirkliche Anpassung der Arbeitszeit an die moderne rationalisierte Wirtschaft ist noch nicht gelungen. Der Kampf um die Arbeitszeit geht weiter; er wird im neuen Jahr in Verbindung mit den Arbeitszeitgefechten der Arbeiterschaft mit neuer Kraft wieder aufgenommen werden müssen.

In der Lohnbewegung sind ebenfalls einige Verbesserungen herausgeholt worden. Eine kleine Stärkung der Kaufkraft der Massen wurde erreicht, wenngleich der Arbeiter diese Verbesserung angesichts der Teuerungswohle und der Verbesserung der Lebenslage der bestehenden Siedlungen einschließlich der oberen Beamtenchaft keinesfalls mit der Lasterne zuhause ist. Besonders markante Höhepunkte der allgemeinen Lohnbewegung waren die Kämpfe der Textilarbeiter in Sachsen, im Hamburger Textilgebiet und in den rheinischen Textilbezirken, vor allem in der Kreisstadt Solingen, dann die gewaltige Kraftprobe der mitteldeutschen Braunkohlenarbeiter mit den Grubenbesitzern und schließlich der Eigentzklampf der Zigarettenarbeiter gegen die brutale Ausplutterung der Zigarettenindustrie. In allen diesen Kämpfen ist das materielle Ergebnis nicht gerade überwältigend. Dafür sind aber sehr auffällige moralische Erfolge erzielt worden. Und das ist auch etwas.

Der moralische Elan der freigewerkschaftlichen Arbeiterschaft — das haben die Lohn- und Arbeitszeitkämpfe deutlich gezeigt — ist gestiegen. Das Vertrauen der Arbeiter auf die Macht der Organisation, auf die Leitung der Führer hat im vergangenen Jahr von Woche zu Woche zunommen. Die eitlige Mitgliederzahl in fast allen Verbänden spricht eine deutliche Sprache. Bei den Gemeinde- und Staatsarbeitern, bei den Malern, Zimmerern und anderen Verbänden, vor allem beim Deutschen Bauarbeiterbund, der bei den reißenden Mitgliedsziffern von 400.000 wieder angetreten ist, bei dem Deutschen Metallarbeiterverband, der in dem Großkampf ein Sturm auf sein Mitgliedsbuch erlebte — überall ein neues Herstellungsleben in der freigewerkschaftlichen Organisation, ein Aufstauen und Wachsen des Verbänden!

Auch im internationalen Maßstab hat die freigewerkschaftliche

gemeinschaftliche Bewegung nach der großen Reinigungskrise auf dem Pariser Kongress des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes eine neue Kräftigung und Stärkung zu verzeichnen. Der von den Kommunisten schon vorgetragene IGB ist trotz aller Minierungsvorwürfe der Mosauer und trotz aller Gewerkschaftskomitees, mit denen jetzt die Russen noch den verunglückten anglofranzösischen Experiment die standeswürdigen Arbeitnehmer beglücken wollen, deutlich wieder mehr denn je ein Krostzentrum. Die Hauptursache für die Krise im IGB, die Ablösungen zwischen den englischen und der west- und mittel-europäischen freien Gewerkschaftsbewegung, ist im Verschwinden begriffen. Die englische Gewerkschaftsbewegung ist zurzeit dabei, sich von dem Scheinidealismus des letzten Jahres zu befreien.

Das Jahr 1927 ist ein Jahr neuer, aber verheißungsvoller Anfänge — trotz des kommunistischen Geschehens, es sei nichts erstaunlich. Aller Anfang ist schwer. Die Steine, die bei der Legung neuer Fundamente in die Tiefe geworfen sind, richten das Auge nicht. Über die meist unsichtbaren Anfänge sind sehr oft in der Geschichte das Größte gewesen.

100. Geburtstag Hermann Grimm.



Hermann Grimm, der Kunstschriftsteller, Sohn des Märchen-Grimms" Wilhelm und Schwiegervater der Bettina von Arnim, wurde vor 100 Jahren, am 6. Januar 1828, geboren. Er war von 1873 bis zu seinem 1901 erfolgten Tode Professor in Berlin. Seine Werke über Raffael, Michelangelo und Goethe haben zahlreiche Auflagen erreicht.

Eigenartige Offiziersherze.

(Krautgart u. W., 3. Januar, Radiodienst.) Wie aus London berichtet wird, haben in zweibrüderlichen fünfzehn Offiziere der französischen Belakungsarmee das dortige Bismarckdenkmal in nicht wiederzugebender Weise beschmückt. Auch einen Brunnen auf dem Heli-Blok verunstaltet die Offiziere. Als sie von einem Soldaten aus das Ungehörliche ihres Verhaltens aufmerksam gemacht wurden, nahmen sie den Mann mit und ließen ihn bis zum Nachmittag des anderen Tages in der Kaserne einsperren. Auch in den Straßen sollen die Offiziere großen Unrat angerichtet haben, so daß jetzt eine amtliche Untersuchung im Gange ist.

Brennholzneische Silvesterherze.

(Meldung aus Washington.) In die Lust gesprungen wurde in der Silvesternacht in Scranton (Pennsylvanien) das Gebäude der Zeitung "Scranton Sun". Sieben Explosionsgerüchte Sängen Dynamit gerieten bei drei Soldaten, hörten nun vollkommen. Durch die gewaltsame Sprengung und den durchdringenden Gestank der Explosionskrade in den umliegenden Bauten, wo zahlreiche Güte Silvester feierten, eine unbeschreibliche Panik aus. Es soll sich bei der Explosion, die vom Maschinenzimmer ausging, um einen Anschlag handeln.

Großraumnachrichten in Braunschweig.

(Braunschweiger Zeitung.) Die legalistische Landesregierung lebt eine Aktion zur Sicherung der oberen Verwaltungseinheiten von rechtlichen Sorgen fort. Sie hat nun auch den Kommandeur der braunschweigischen Schutzpolizei, Oberleutnant Werner-Gunning, nach dem Schutzpolizeibeamten vorgelegten. Längst der Dienstverhältnisse aus dem Amt entlassen. Der Oberleutnant hatte im Unterabteilungsauftakt des Landtages im vorjährigen Jahre sich so außendurchzeichnet, den die Verhandlungen hatten ein so merkwürdiges Bild über den Kommandeur entzündet, daß damals selbst die braunschweigische Landesregierung darüber Ausdruck gab.

Wieder ein singulärer Raubüberfall.

(Wolffmündung aus Berlin.) Der gestern gemeldete Raubüberfall auf den Kaufmann Dr. Schäfer war nach den polizeilichen Feststellungen finstrier. Schäfer gab dies auch noch längerem Bericht höchstens. In Statt des einen arbeitslosen jungen Mannes, der er vor sich eingestellt hatte, um ihm etwas zu schenken, waren zwei gekommen, denen er getragene Kleidungsstücke und andere Sachen körte. Es doch er wohl mehr woggen, als er vor seinen Eltern verantworten konnte. Um einen Raubüberfall vorzutäuschen, hatte er sich fesseln und knebeln lassen. Bei diesem Vorfall war eine Rose von ihrem Standplatz heruntergefallen und hatte ihn am Kopf leicht verletzt.

Odyssäus bei den Trödeljuden.

Zu dem schon gestern kurz gemeldeten Berliner Theaterstandort wird heute noch aus Berlin berichtet: Rühlings Inszenierung der alten Holberg'schen "Ulfssöns von Skjæla" endete mit einem Theaterstandort, wie er im Staatslichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt wohl noch nicht vorzukommen ist. In der Schauspielerei des Holberg'schen Schwankes arbeiteten nämlich ein paar Trödeljuden, die den heimkehrenden edlen Odyssäus jetzt nicht wieder abnehmen — das er als Komödiant nur ausgeschlagen hat! Darauf kommt das ganze Holberg'sche zu einer grotesken Theaterauskunft. Die Scene kam nicht zu Ende; der zierliche Erscheinung der Juden hätten sich offenbar übliche Zuschauer befreit und erhoben einen Protest, der die Fortführung des Dialogs unmöglich machte. Der Kapitän konnte nun auf dringenden Rat noch die Schauspielerei anbringen. Der Anzug war im alten Stil ganz marionettisch dargestellt, und sicherlich legte jedes bestellungsweise Wicht. Allerdings war die Beteiligung für diese ganze Uhrarie die überhaupt recht ungewöhnliche Stimmung des Abends. Trotz dieser hässlichen Scherze entzückte sich doch die ganze Porzellan dieser herzlosen Befreiung als außerordentlich bilden.

Neugierig war des Schneiders Kind, drum zog es in die Welt hinaus . .

(Brief aus Duisburg.) Sie war eines ehrenbaren Schneidermeisters Kind, der im Stadtteil hochstehend von Gott so gut auf dem Schneiderstuhl saß und die Hosen seiner Kunden stellte, wenn nicht ein günstiger Wind ihm einen Rahmen stellte. Und wenn nicht war es auch, Subjekt und Kürze waren die Attribut der modebewußten Schneider, welche Herzens hinweglebte. Die heiße Bürgelgelassenheit der stillen Schneiderin bewegte sie mit ihrem ersten Begleiter nach Donaueschingen, wo sie mit ihrem ersten Begleiter nach Donaueschingen ab verlor. Ihr achteinhalb Jahre alter Sohn Krautkopf nicht mehr, seit er den Tag, an dem sie von der kleinen Stadt ein Kapital, dem Baires Mittel nach die reiche Börse plante. Man kam ins Plaudern und zu dem Entschluß, die weite Fahrt gemeinsam zu unternehmen. Zunächst ging's nach dem Dorf auf der Hochwiesenstraße, nach Königswinter, und nahm sich dort aus "Sparsamkeitsstrümpfen" ein gemütliches Zimmer. Aber die Schneiderin hatte keine Gelegenheit gehabt, ihre Geheimnisse zu verraten. Es "polterte nichts", witzlich und "wahrhaftig nichts", also bewerte die junge Frau. Von Königswinter gings mit dem nächsten Zug nach Berlin. Solange das beiderseitige Geld reichte, schwamm man in einem Meer von Vergnügungen. Die Enden der Tasche, der Hispano, der Wintergarten und wie sie alle beihielten, diese Vergnügungslustigen der mondänen Welt, sie wurden voll durchstölt, bis eines Tages Ebbe war.

Wer gewann in der Arbeiterwohlfahrt-Lotterie?

(Berliner Meldung.) Die Hauptgewinner der diesjährigen Arbeiterwohlfahrt-Lotterie liegen auf folgende Nummern: Der erste Hauptgewinn in Höhe von 30 000 Mark auf das Los Serie E 224 032. Die Prämie im Wert von 20 000 Mark auf das Los Serie E 106 748, dies Los erhielt außerdem noch einen Gewinn von 500 Mark. Der dritte Hauptgewinn in Höhe von 15 000 Mark auf das Los Serie C 000 006. Der vierte Hauptgewinn im Wert von 10 000 Mark auf das Los Serie E 696 222. Der fünfte Hauptgewinn im Wert von 5000 Mark auf das Los Serie D 203 491. — Diese Ziffern sind ohne Gewicht. Die Ziehungslisten erscheinen am 10. Januar.

Die Verhandlungen über die Erlangung einer ameikanischen Anleihe für die Stabilisierung der rumänischen Währung sollen nach einer heutigen Meldung aus Reusdorf einen erfolgreichen Verlauf nehmen.

Notizen aus aller Welt. Der Spirituosenvertreter Kari Seifeld aus Potsdam, der seit einigen Tagen verschwunden ist, hat, wie ich jetzt herausstelle, 10 000 Mark unterschlagen und ist geflohen. Bei Mantua (Italien) ereignete sich einige Kilometer vor der Stadt ein schweres Automobilunglück. Ein Automobil mit fünf Männern, die die Neuauflage auf dem Lande verbracht hatten und nach der Stadt zurückkehrten, stürzte in eine Grube. Vier Insassen wurden bei der Sturz getötet. Auch der Chauffeur wurde tödlich verletzt. Wie man aus Rahmenbericht Melde, ist in der Silvesternacht bei einer familiären Besitzer Auerbach von der Rhein-Metallfertigungsgesellschaft ausgiebig verunglimpt. Als er wegen des Besiegens eines Kanonenabschlages nachschlug, entfuhr sich dieser. Direktor Auerbach wurde die Schädeldecke weggeschlagen und war auf der Stelle tot. Im Domptier des Amiens beginnig ein Schamam am Hochzeitstag Schädel und Schädel. Als nach der Vermählungsfeier das Paar und die Hochzeitsschläge über die Brüder in Domptier gingen, legte sie den Hochzeitsschläge über ihrer Frau: "Ich fühle doch mit nicht glücklich sein will. Ich will 'nebet Schuh machen." Mit diesen Worten ließ er den Arm seiner Frau los, stürzte sie in den Fluß und ertrank in der reißenden Strömung. Ein gräßliches Verbrechen wurde in Solips-Montmorency (Frankreich) entdeckt. Eine Frau, deren Ehe offiziell Scheiterte, betrieb einen Betrieb, der vergessliche Ehen und erdrohete ihrem Mann und erdrohete sie ihrer beiden Kinder. Bei ihrer Verhaftung legte die Mutter eine verblüffende Rute an den Tag. — In dem Schloß eines Bauerngutes in Vieublanc (Frankreich) entfuhr sich ein Kurzschluß Feuer aus, dem 190 Schafe und 100 Lämmer zum Opfer fielen. — Während des letzten Wochenendes sind die Verhandlungen über den Ankauf des Hauses von Darwin in Domino in der Grafschaft Kent zum Abschluß gekommen. Darwin lebte in dem nunmehr in den Händen der englischen Nation übergegangenen Hause mehr als 40 Jahre und hat einige seiner bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten dort bearbeitet. — Eine hölzerne Wasserleitung aus römischer Zeit von 6 Meter Länge wurde neben einigen römischen Münzen im östlichen Niederland gefunden. — Beim Eislauf erstickten wurde auf bisher

Denahie als Reiter in der Rot ein Sohn des Meisters, ein witzlicher und ehrlicher braungebrannter Kürke, der mit Waffe seine Hosen, dem Gedote des Bischofs trocken durchschüttete. Aus dieser mit iridischem Gütern gespeckten Waffe des jungen Gauner, die sich so lässig an ihn hängte, daß sie Gelegenheit hatte, ihm aus der Westentasche 650 Mark zu machen. Dann dampfte sie mit ihrem ersten Begleiter nach Donaueschingen ab, verlor ihr Glück in Zoppot Spieldomino mit dem Erfolg, doch kaum die nötigen Groschen zur Käslecke blieben und feierte dann ziemlich zum Schneiderstuhl des väterlichen Hauses zurück, nicht ohne sich das Zeigteld unterwegs noch von einem biederen Schneidermeister zu erlöschwinden. Der Kürke aber hatte die traditionelle Verachtung seiner Nation für Frauen und erstickte Angeige gegen seine ehemalige Odalisse, die nun in Duisburg vor dem Straflichter kam und in Anhänger ihrer Jugend und ihrer breitengräzigen Lage in der Freude zu nur zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Die häßliche Liebestragödie.

(Hamburg, 3. Januar, Radiodienst.) Ein blutiges Drama spielte sich hier heute früh in der Baumwollstraße ab. Der aus Nürnberg stammende, 19 Jahre alte Kaufmännische Angestellte Müller gab plötzlich auf der Straße drei Schüsse auf die neben ihm gehende Kontrollin M. Almele aus Hamburg ab. Die Begleiterin, ein 21 Jahre alter Knaben, mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Müller lösch sich dann ebenfalls einige Schüsse in den Hafen, die in den Magen drangen. Während seine Begleiterin inswischen verbar, ringt er noch mit dem Tode, so daß Anhalte über die Ursache der Tat nicht vorliegen.

Mitternacht Mor in Deutschland.



Vincent Astor, das Haupt der berühmten amerikanischen Milliardärfamilie Astor, ist aus New York zur Übernahme seines Kief gebauten schönen Luxuswohns in nach Deutschland abgereist. Sein Urahn, Johann Jakob Astor, wurde 1763 in Waldorf in Baden geboren, wanderte 1783 nach Amerika aus, erwarb dort durch Geschäft ein kleines Vermögen, gründete die Astor-Bibliothek in New York und das Astor-Haus in seinem Heimatort Waldorf. Schon 1811 wurde eine Hofstadt in Staat Oregon nach dem damals noch lebenden (erst 1845 verstorbenen) Johann Jakob Astor — Astoria genannt.

Der Kannibalenkönig entappi seine Gattin. Er ruht im Schrank?

Die Kannibalenkönigin (Schnell geächt): "Liebling, das ist doch der Spiegelkram. Alles in Ordnung."

Warum schreibt du auf den Brief an Viktor "primatum"? „Seine Frau soll ihn lesen.“

Der Tageslauf des Parisers.

Paris, Ende Dezember 1927.

Liebe Dotte!

Du hast etwas länger als sonst auf diesen Brief warten müssen. Aber dafür mußt du Verständnis haben. Es gibt hören, daß man sich schon immer mit Gewalt dazu aufstellen muß, sich einen Schreibstil zu geben und nicht auszugehen. Dabei mußt du nicht gleich an Theater, Revuen und andere zaubernde Vergnügungen denken. Gewiß, es gibt von all dem hier so viele und so verschwendiges, doch jedermann findet, daß ihm sein Schreibstil bestellt. Aber für mich ist ein einfacher Spanglerzeuger besser als die Schreibstile deiner deutscher Schriftsteller, als alle diese Vergnügungen. So umsonst ist der schlecht geschaffene und unangenehme Untergangsbahn als Licht zu steigen, aus dem sterblich grauen Platz des Triumphbogens und das Grab des unbekannten Soldaten trügt, und von dort die breiten Champs Elysées hinunterzufahren, bis in lärmiger Ferne der gewöhnlich große als Königsplatz, der Louvre, der heute als Museumsdiest, austraucht, das ist für mich immer wieder ein neues, schönes und großes Erlebnis.

Welch ein Leben führt da die Straßen auf und ab! Man mag nur einmal kurz vor 12 Uhr mittags hier, aber in einer der anderen Hauptgeschäftsstreifen hin und wieder ungeheure Menschenmengen beobachten, die lärmend, plaudernd aus den Geschäften strömen herauskommen. Es gibt kein Bureau, keine Verwaltung, kein Engrosgeschäft, das nicht mit dem Gedanken, daß ich bald hier erscheine, bereitet. Aber für mich ist ein einfacher Spanglerzeuger besser als die gediegenen Stände des Dejeuner-Mittagspauses. Doch man so viel Wert auf die pünktliche Mittagspause legt, hängt mit der Gewohnheit der Franzosen zusammen, daß nur eine Tasse Milchaffee und ein Stück Lebkuchen oder Weißbrodt zu sich zu nehmen. Nicht genug der Durchschnittsfranzose nicht bis 12 Uhr mittags. So etwas wie bestelltes Butterbrodt, die man ins Gesicht mitbringt, ist ihm gar nicht unbekannt. Wer wollte es ihm da verargen, daß er um 12 Uhr mittags hießt, um eine gute warme Mahlzeit zu bekommen! Eine kleine Vorstellung, Radischen oder Knabben eines, ein Stück (meist gedrehtes) Fleisch und Salat, Brot | Daß ich mich nicht ausziehen kann, hört man zum Dejauner hin. Ich habe eine Menge Menschen kennen gelernt, die in den zwei Stunden bis zur Weiterfahrt das Bureau des Huns- und Altmühlweg machen, obgleich sie drei Viertelstunden vor der Arbeitsstätte antreten müssen. Es nicht nach Hause fährt, kann in der Stadt zu teuren Preisen in einem der vielen Cafés raus zu essen, für 70 bis 90 Pfennig. Bei solchen Betrieben haben natürlich alle ihre Kästen. Dort bezahlt man, wenn ich nicht irre, etwa 50 Pf. Von 2 Uhr an wird nichts mehr gearbeitet. Um 7 Uhr ist Goldschmiede. Eine Kochkunstmagazin nimmt man nicht ein, aber die Kästen, die es sich leisten können, gehen auf dem Helmweg in ein Café-Soda-Wasser ein gemischtes Alkoholgetränk. Ich die Pariserin eines der vielen Bäckereien und Diner unterwegs, so geht sie wohl in den ausgewählten kleinen Küchen, aber ohne Kästen dazu trinken. Konfitüren, in denen man sich nachmittags bei Kuchen und Kaffee plaudernd aufhält, wie das unsere Landsleute bisweilen tun, gibt es hier überhaupt nicht. Nur für Brotkuchen und für Tortenmannchen der Engländer und Amerikaner bestimmte elegante Teeküche sind da, in denen du aber

so gut wie nie einen Franzosen trifft. Die Abendmahlzeit wird zwischen 7 und 8 Uhr eingenommen. Wer nicht wohlbekannt Franzose heutzutage nur ebenso leisten oder noch besser als der Deutsche kann — so sieht Abend Mittag noch eine Stunde zusammen und geht gelöst zu Bett. Das werde ich jetzt auch gleich tun. Gute Nacht also! Deine K. B.

Wilhelmshavener Tageblatt.

Eine „Gesundheits-Inventur“. Von Reichsbaudirektor
Mr. Auguste. Die Volksbevölkerung wird gesundheitlich. Der menschliche Körper in vielfach mit einem Warenhaus verglichenen werden, dessen einzelne Abteilungen bestimmte Anteile beiderwege haben, produzieren. Während aber der jüngste Kaufmann mindestens am Jahresende, bisweilen aber, und nicht zu seinem Schaden, zweimal oder mehrmals im Jahre eine Inventur anstellt, d. h. die Bestände seines Lagers zu überprüfen, schlägt es zu ergänzen und Schadstoffe abzuholen pflegt, das sich eine „Inventur im Warenhaus Recks“ bisher leider noch wenig eingebürgernt. Und doch wäre sie für die Gesundheits- u. Leistungsfähigkeit des ganzen von allergroßer Bedeutung. Unzählige große und kleine Schädlichkeiten stürmen alltaglich auf unsre Gesundheit ein und, wenn sie auch glücklicherweise nur leichten Schaden, so dennoch die eines oder anderen Organes führen, so ist es ratsam, sie doch mit Spuren und Enden, die dem Augen des Arztes nicht entgehen. Wie oft ist z. B. ein nicht bestreiterter Husten, der durch genauere ärztliche Untersuchung leichter feststellbar, und dann über der Behandlung längeren Langenfristigerfalls, einer beginnenden Tuberkulose? Wiederum schwärzen sich hinter gelegentlich auftretenden Magen- und Unterleibsschmerzen entzündliche, manchmal sogar akute Entzündungen, die im Anfangsstadium durchaus belästigend sind, aber der gesunde Stadtmensch oder der nicht genügend ausgestattete Landbewohner nicht die gehörende Beachtung schenkt! Das allerliebste ist in einfacher Weise verblüht, wenn wir uns daran gewöhnen wollen, alljährlich einmal eine Körpers-Inventur durch den Arzt vornehmen zu lassen. Gelegenheit hierzu könnte z. B. der Jahreswechsel über, wie von ärztlicher Seite vorgeschlagen wird, der Geburtstag des Einzelnen geben. Hat doch in diesem Geschäftspunkt geleistet, in neuer Zeit schon eine ganze Anzahl von Lebensversicherungsgesellschaften beratige, alljährlich stattfindende, festezeitliche Gesundheitsuntersuchungen und Beratungen für ihre Versicherten gewählt. Vielleicht liebt sich Nächstes für die minderbemittelten Bevölkerung auch durch die Krankenversicherung. Auf jeden Fall sollte jeder, dem seine Gesundheit über ill. mindestens einmal im Jahre durch den Arzt seines Vertrauens eine solche Gesundheits-Inventur vornehmen und seine jährliche Ausbeutung etwas gesundheitlicheren Schaden bergen lassen.

Darel.

Der Arbeitsmarkt im Amt Barel 1927. Das Jahr 1927 begann mit einer harten Arbeitslosigkeit. Zug. d. die Zahl nach, so daß auch die lokalen Betriebe waren. Beginn des Jahres nicht so beschäftigt, doch ein merklicher Anspruch nach Arbeitsstellen vorhanden war. Erst mit Eintreten des für die Augenarbeit in Frage kommenden Weiters, wie bei den Ziegelstein-, Bauarbeitern und Stromarbeitern, ging die Erwerbslosigkeit zurück. Diesen niedrigsten Stand erreichte er im September. Wohl begann auf der Hanse wieder die Industrialisierung, aber doch nur in beschränktem Umfange. Zusätzlich sind ungefähr 400 Angestellte dort beschäftigt. In der ländlichen Industrie Barel sieht die Lage mit Übertrug an. Die Firma Bieggers & Röhrs wird ebenfalls nur der Betrieb in beschränktem Maße durchgeführt. Ihr übertrug ist die Wirtschaftslage aber keine allzu gute. Es bedarf aller Maßnahmen, um für das kommende Jahr keine weiteren Verschlechterungen einzutreten zu lassen. Belohnenswert war die Entwicklung von Notlandarbeitern zu den Kanalbauern nach Campen und Gesekeberg. Nicht immer war es für die Leitung des Arbeitsamtes leicht, hierfür die geeigneten Leute zur Verfügung zu haben. Mehrere große Betriebe haben die Lage der Notlandarbeiter etwas erträglicher gehalten, so daß heute der Widerstand gegen die Entlassung verschwunden ist. Im Laufe des Berichtsjahres vergroßerte das Arbeitsamt seine Geschäftsräume, um allen gezielten Anforderungen gerecht zu werden. Am 1. Oktober trat in Barel eine Anordnung in Kraft, die die Arbeitslosenversicherungsverordnung in Kraft setzt. Die gemeinsame Haftpflicht wird damit ebenfalls in Kraft gesetzt, ohne eine andere Grundlage gesetzlich. Gestatten die Gemeinden zu ihrer Unterstützung jahrlange Zuflüsse, so hat das ausgeholt und werden sämliche Mittel jetzt durch die Verförderung selbst aufgebracht. Aus die Zusammahlung der Unterstützungen resultiert nicht mehr durch die Gemeinde, sondern direkt durch den Arbeitsamt. Eine Sache, die die Gemeinde lange in Wallung hielt, ist die Neugestaltung der Arbeitsämter. Jeder Ort verfügt natürlich über sein bestehendes Arbeitsamt beobachtet zu können. Zwischenzeitlich hier bald eine Klärheit erzielt, wird die kommende Zeit leisten. Der frisch eingesetzte Hofrat hat die Außenbetriebe völlig labymirkt. Und so ist bereits im Monat November eine weitere Steigerung der Erwerbslosenzahlen zu verzeichnen, die jürgt noch mit unvorministeriellem Heftigkeit endet. Tag für Tag kommen Neuankömmlinge. Hoffen wir, daß recht bald eine Beförderung eintritt, damit wieder gezielte Verhinderung möglich geworden. Achselhaltende waren insgesamt vorhanden: Januar 1927: 1041, Februar 1928: 1053, März 1928, April 709, Mai 720, Juni 544, Juli 412, August 338, September 335, October 320, November 320, Dezember 585 und am 1. Januar 1928: 923.

Kommunale Barel. Gemeinderatsbildung. Die Mitglieder der Gemeinderäte sind zu Recht zufrieden mit der neu errichteten Zusammensetzung, die die Trennung der politischen Willkür vom Wahlrecht der Bevölkerung, der sozialen und kulturellen Interessenabstimmung unter allen übrigen Kommunen innerhalb der Gemeinde. Diese die Freilösung kam. Andererseits ist die Trennung zwischen den Schulbezirken Rolenberg und Spohle; von einer Chaussee auf dem Nebenweg in Longo, Infrastruktur eines sozialen Dienstes in Willenhausen als Gemeindeweg sowie verschiedenes.

Schauspielhaus: Helden.

Der in Dublin geborene einundzwanzigjährige Bernard Shaw (später Schaw) ist längst über die Grenzen Englands hinaus bekannt geworden. Ja, er ist wohl überhaupt der international am meisten gern geliebte Bühnen-Dramatiker unserer Zeit. In seinen zahlreichen Komödien und jugendlichen Sätzen ist jeweils allesamt Wit und Satire teilreich vermischt und wenn die Darstellung seiner nicht gerade einfachen und leichtchen Charaktere mit Kunst und Können emsig gebündelt wird, so kann Shaw ein leichtlich amüsant Theaterstück aus dieser oder jener seiner Komödien erläutern. Freilich, für das deutsche Gemüth haben diese Dinge auch eine gewisse Grenze, und so ist Vorauflösung des Erfolges jeweils eine von tückiger Hand vorgenommene Enthüllung bestreitet worden.

Das, was das Schauspielhaus seit gestern dem hiesigen Publikum vorzieht, ist meines Erfahrungens wahr Shaw, "Helden". Vielleicht mehr von diesem Shawsham Geltre exili als etwa die schon früher bei uns gezeigte "heilige Farben" und "Vogamian". (Der Arzt am Scheideweg) ist uns bestimmt, trotz mancherlei Auffindungen, noch immer nicht bestiegt worden, wenn es einmal gelangt, so wäre auch das eine - Sache.) In der Komödie "Helden" schwang der bekanntlich auch vom Sozialismus stark berührte Dichter seine ironisch-politisches Werk über die gesellschaftliche Unart und Aufklärer. Er verputzt gern nachgemachte Pole und unechtes Heldentum und zieht eine reichliche Schale leichten Hauses über diese menschlichen und gesellschaftlichen Unregelmäßigkeiten aus. Augenzeugen hat er damals möglichst ablegende Exemplare zug. Spielball seiner didaktischen Parade gemacht; spielt doch die Sache vor etwas weniger Jahren auf dem Sotan. So in einem in einem erstaunlich reizvollen operettentümlichen bulgarisch-irischen Krieg. (In

Wie werde ich „Werksvertreter“ in den Jade-Städten?

Wer macht in Verhandlungen? — Vom abgegangenen Dienststeller bis zum Admiral a. D. — Erholte goldene Berge, zumindesten das deutliche Ueberlebenshandels ausdrückliche Expertenberatern, den bewußten Bildgebildern großen heimischen Industrie und überseelichen Verbraucher, ob lo doch sich hinter diesem Tätigkeiten, was in der übrigen Märkten Kaufmännischer Handlungsbereiche nicht in Erziehung ist. Der ausgerissene Handlungsbereiche, bei dem neu eingestellten Stoff. Was machen wird, wird nach einigen Wochen geregelte Stellungnahme, für einen Betreter, die niemand kennt und die niemand kennt, ist dringend angezeigt, in jedem Haushalt schon seit länger Zeit dringend benötigt, ganz unentbehrliches nach Ankunft des Betreibers. — Der Jurist als Existenz. — Verholsene und verdeckte Angebote.

Taugend enttäuschte Hoffnungen.

Wer kennt nicht das Heer der „Werksvertreter“, auch Agenten, Kommissare genannt? Schenkt mir von den in den Zentren des deutschen Ueberlebenshandels ausdrückliche Expertenberatern, den bewußten Bildgebildern großen heimischen Industrie und überseelichen Verbraucher, ob lo doch sich hinter diesem Tätigkeiten, was in der übrigen Märkten Kaufmännischer Handlungsbereiche nicht in Erziehung ist. Der ausgerissene Handlungsbereiche, bei dem neu eingestellten Stoff. Was machen wird, wird nach einigen Wochen geregelte Stellungnahme, für einen Betreter, die niemand kennt und die niemand kennt, ist dringend angezeigt, in jedem Haushalt schon seit länger Zeit dringend benötigt, ganz unentbehrliches nach Ankunft des Betreibers. — Der Jurist als Existenz. — Verholsene und verdeckte Angebote.

Den größten Bereichsleiter an Vertretern, die hier meist „Agenten“ genannt werden, hat die Vertriebsgruppe verbrannte. Das so ein Infanterie-Militär Familienberater an Berichterstattung aller Art gebraucht. Meistens er oder er gibt das unbekannte Geschäft resigniert selber aus. Ein neuer Werksvertreter wird gelacht, dem wiederum die Aufgabe zufällt, seinen Familien- und Bekanntschaften abzugreifen.

Leicht und angenehm ist der Werksvertreter, der Betreter, der Bildschirmschreiber ausdrücklich als Betreter ausdrücklich, einigen Augenblick zu sein. Wie kommt mir mit geschickten Blicken messen. Nach Kürzer oder längerer Zeit erscheint auch der Bote und fragt, wer zu Haus. d. h. zur Verwaltung will. Durch lange Korridore und über Treppen führt er seine Schuhabschlüsse zum Wartezimmer, wo jeder einen Anmeldebeleg ausfüllt und einer Reihe von Fragen nach Name und Art getreulich beantworten muss. Der Bote gewinnt mit den Zeiten und hält die Herren nach einiger Zeit einzeln zu den betreffenden Raumeleitern der Gläubigersiedlung. Früher verhandelten der Betreter mit den Kaufmännischen Angestellten sehr, denn er ihnen dieser Weg verschlossen, verholt durch einen vorgezeichneten (bildlich und wörtlich) Juristen, der der Sothe durch einen „S. Jar.“ und ein paar kräftige Durchsichter bestimmt und Unrechts verbietet. Zu diesem Herrn Doktor wird also der Werksvertreter gebeten wird. Jerner höllisch ausgeliert, Glas zu nehmen und nach seinem Wählchen gefragt. Wenn möglich werden die überreichsten Propteln in die Hand genommen (Scheinungsweise Situation!) und ihm versichert, daß die Werksfeldbahn verhältnislich bei Bedarf ihn zur Abgabe von Angeboten auffordern und ihn zu diesem Zweck in die Lieferantenlinie aufzunehmen werde. Nach kaum zehn Minuten befindet sich der Werksvertreter über Korridore und Treppen auf dem Rückweg und seine zuverlässliche Siegeshoffnung ist merklich geringer geworden.

Rath längerer Zeit teilt ihm die Werks tatsächlich mit, sie bedarf in den von ihm vertriebenen Artikeln bald und ihm anheimelnd, bis dann und dann ein verhältnismäßig vertragliches Angebot abzugeben, wozu dann ein abwehrendes „Bedingungen“ folgen, die so vertraglicht sind, daß sie kein Mensch versteht kann. Gleichzeitig ist auch das Angebot der Firma zur Sache, aber nach weiteren vier bis fünf Tagen erhält der Werksvertreter die leidliche Kartenmitteilung, daß die Werks von seinem Angebot leider keinen Gebrauch machen könne, da ein günstigeres vorgelegt habe.

Der Werksvertreter sieht sich, daß er von dieser Vertretung allein seine Aufklärung seines Staats erwarten kann, tröstet sich aber damit, daß kein Baum aus den ersten hier fällt und kostet auch neue Vertretungen dazu. Sachverständigen und größere Tageszeitungen, in denen Werksvertreter bei berufenen Juristen folgen, soviel er nicht auf den Gedanken, der Reise nach alle größeren Werke, besonders der Schwerindustrie, zu strecken, denn er wird bald die Erfahrung machen, daß deren Betreibungen seit Jahren in kleinen Händen sind. Aber bei weniger bekannten Firmen flappen es doch und mit der Zeit gelingt es ihm auch einmal, die kleine Firma einen Auftrag hereinzuholen und die meistens bestellende Provision wird nach Erdigung, d. h. nachdem die Werks die geleistete Ware mehrmals geprüft, abgenommen und bezahlt hat, fällt.

Betrachten begeht und naturngemäß die Vertretungen derjenigen Firmen, denen Ereignisse eine gewisse Monopolstellung einnehmen, wie z. B. Krupp (Sondergüte), Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (Dielektronen), Stodt (Werkszeug), Biller (Werkszeugmaschinen) usw. Die Tätigkeit für solche Firmen besteht vielleicht lediglich in der Entgegennahme der Provision. Leider, leider sind aber, wie schon gesagt, die Vertretungen für das Heer der Werksvertreter mit unzureichend. Wird ein solcher Posten wirklich einmal durch irgend einen Umstand frei, so findet schon vorher derartig viele Werksvertreter, die deren Betreibungen seit Jahren in kleinen Händen sind, daß eine Rüttelung null ist. Bei einer Reihe von anderen Ereignissen, die syndiziert sind, wie z. B. der Aktien, ist die Konkurrenz ausgeschlossen, denn alte Hersteller haben gleiche Preise bei genau vorgegebenen Qualitäten. Die Werks hilft sich dadurch, daß sie die meist recht ansehnlichen Aufträge in diesen Artikeln möglichst gleichmäßig auf die verschiedenen Firmen verteilt, so daß jede etwas bekommt, und betreut Werksvertreter natürlich auch.

So steht also der Beruf eines Werksvertreters in den Jade-Städten aus, denn ähnlich wie bei der Werks liegen die Werksvertreter bei den übrigen Werken beobachtet, wenn deren Bedarf auch wesentlich kleiner ist, sowie sie überhaupt heute noch lebhaft einzufinden. Die wenigen Privatbetriebe hier am Platze spielen als Abnehmer nur eine ganz bedeutende Rolle.

Wenn einer der verehrten Leser Lust verspüren sollte, sich diesem Beruf zu widmen, so ist ihm in vorstehendem Auszug der Weg gezeigt.

Fazitum.

Unser Helden wie auch über das (wenn auch nicht ganz gemeine) Seine der soien Reine und — heizte die, während Herr Sergius Satonov das Submarinen-Loula nimmt. Da müssen wir es natürlich eine ganze Menge leichter und schöner Dinge, Partien und Reisenarten, so daß genügend Spielraum für große und kleine Tiere vorhanden ist.

Das Andringen dieser Vorlesungen wurde von allen Seiten leicht beklagt. In der Hauptstadt hatten sich die beiden Frauen Reine und Loula darin zu lieben. Zum rechten Menschen, weil unmittelbare Angestellte von General Goppo und ebenfalls Schriftsteller berufen wurden. Würde in einer Regierung eine solche Rolle wie die des Dienstleistenden Loula gekommen, man würde sich auslachen, ein Weißhaar, wie Shaw durfte sich leicht Unmöglichkeit erklären!

Wir glauben, daß beide Damen ihrer Sache im Rahmen ihres Königs getreut wurden. Das gleiche gilt von Prinzessin Ernst als Frau des Majors Befehl, während dieser leicht durch Herrn Göring als polsternder Trottel aufgesogen war. Den beiden Sergius spielte Herr Kornigl und von schweizerischen Hauptmann Herr Sprunglin. Die Leitung und Durchsetzung der Aufführung war durch Prinzessin Goppo besorgt; die auf ein wenig verästelter Anfang und reichlich lange Baulen klappte alles. Die offiziellste Sitzung war ebenso wie der Spotter weniger herausgekommen. Das Spanische hatte in allem mehr das bloß Komödienhalte, als Spanische machen wie etwa die Holländer oder — Ludwig Thoma.

Das Publikum, das nach dem ersten Akt noch reserviert war, man nach dem zweiten „dahin“ und nach dem zweiten

Landesbibliothek Oldenburg

Große

reignisse

werfen ihre Schatten voraus!

Inventur-Ausverkauf!

Der 10. Januar

bringt Ihnen diese außergewöhnliche
Ginkaufsgelegenheit zu Preisen, die jeder bezahlen kann.

Schen seit Monaten sind alle Vorbereitungen für diesen gewaltigen Räumungsverkauf getroffen worden.
Der Blaufirst hat auf jedem Preischild große Abstreicheungen gemacht!

Fast sämtliche Lager werden zum Ausverkauf herangezogen, überall finden Sie etwas Passendes. Es muß Platz geschaffen werden für die eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten — Daraus

Waren heraus!

Sämtliche Artikel sind gute Qualitäten und werden zum großen Teil bedeutend herabgesetzt. Bereiten Sie sich vor auf die Vorteile, die sich Ihnen bieten werden!
Alles andere sagen Ihnen unsere Angebote am 9. Januar

Prüfen Sie sorgfältig und wählen Sie!

Bartsch

von der Brelle.

Am 10. Januar gehts los!

Landestheater

Dienstag den 5. Jan.,
nachm. 8½ bis nach 9½ Uhr;
abends 8 Uhr, 9½ Uhr,
7½ bis nach 10½ Uhr;

6. Sonder-Dorfführung.
Die Hochzeit des Aborigines. Schäßlerarten

Mittwoch, den 6. Jan.,
abends 8 Uhr; 9½ Uhr,
7½ bis nach 10½ Uhr;
Abendvorstellung
Fr. 25.—. **Die Bobums.** Schäßler.

8 bis 10 Uhr: 5. Wollst-

verteilung. Zum leichten
Mahl, **Spießer Karin**,
Gastronomiepreise 0.50 und
1.50.—.

Donnerstag, 5. Jan.,
9½ bis nach 10½ Uhr;

6. Sonder-Dorfführung.
Die Hochzeit des Aborigines. Schäßlerarten

Mittwoch, den 6. Jan.,
abends 8 Uhr; 9½ Uhr,
7½ bis nach 10½ Uhr;
Abendvorstellung.

Zum leichten Mahl, **Der Bau-**

der Bobins rinnen. Schäßler in 4 Alten von
Hermann und Paul von

Steinbach.

Sonntagnachmittag d. 7. Jan.,

9½ bis nach 10½ Uhr;

Schneewittchen.

7½ bis 9½ Uhr; 10

6. Sonder-Dorfführung.

Zum leichten Mahl, **Die Bob-**

ums. Schäßler.

Gasthaus den 6. Jan.,

9½ bis 10 Uhr; 10½ Uhr;

Die Bobums. Schäßler.

7½ bis 9½ Uhr; 10

6. Sonder-Dorfführung.

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

Auf. 8. 15 Uhr. Heute u. folgende Tage

Helden

Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw
Regie: Maona Copony.
Da die 5. Rate fällig ist, werden die Abon-

menten gebeten, die Karten zu den Kas-

tbühnen einzutauschen, für die Öffnung

Gastspiele müssen unbedingt an der Kasse 11

abgeholt werden.

Freie Volksbühne
der Jobstbühne.

Shaupiel "Sind! taufen" von Bruno

Bruckner, abends 8.15 Uhr im Schauspielhaus.

Die Eintrittskarten sind ab Freitag, 6. Jan., in

den Geschäftsstellen d. Volksbühne in Empfang

zu nehmen. Dort werden auch Neuankündigungen

eingegangen.

1.15

Saal der Gewerbeschule
Freitag, 6. Januar 1928, abends 8 Uhr

Konzert

Emma Mayer-Berlin (Alt) — Georg

Kuhmann-Wien (Klavier). Werke von

Frank, Schubert, Wolf, Chopin u. anderes.

Karten bei Fischer u. abends an der Kasse.

Steinway-Flügel aus dem Lager J. Dreyer.

Eintrittskarten liefern Paul Hug & Co.

1.10

Fettwarenhaus Quellmann

Binnensitz. 33 Nordenham Telephon 372

Harter Holsteiner Blodwurst	... Pf. 1.30
Ummeli. Brühwürstchen	... 5-Pf.-Doce 1.05
Harter fetter Speck	... Pf. 0.98
Ummeli. Röntwurst	... Pf. 0.80
Prima Topfsülze	Doce = 6½ Pf. nur 3.20

**Wer in treuer Pflichterfüllung**

trotz Regen und Schnee, tückischem Nebel und einiger Kälte seiner Ar-

beit Tag für Tag nachgehen muß,

wer unter allen Umständen auf

seinem Posten ausharren muß,

darf nie vergessen, daß die Ge-

sundheit sein höchstes Gut ist.

Einige Wybert-Tabletten im Munde

schützen den Rachen vor Erkäl-

lung und Infektion und wirken

wie Balsam auf die Atemungs-

organe.

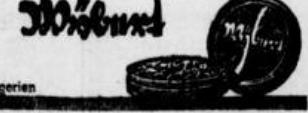
Wybert-Tabletten stillen den Durst,

halten Kehle und Mund dauernd

frisch, verderben weder die Zähne

noch den Magen und bewahren Sie

vor Ansteckung und Unbehagen.



1 Mark

in Apotheken und Drogerien

Hausbesitzer u. Ladeninhaber
Haben Sie schon eine
Haftpflicht-Versicherung?
Kostenlose Beratung
Allianz u. Stuttgarter Verbin-
General-Agentur **Körber & Co.**
Büro, Ecke Prinz-Heinr.-Str. Tel. 1512.

Dankesagung.
Allen denen, die unsere liebe Mutter
und unseren lieben Großvater zur letzten
Ruhe geleitetet, sowie für die vielen
Krankenspenden und Beileidsbezeugungen
sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Ulrich. Rickels, Mtscherlebster.

Dankesagung.
Zur Gedanken vom Grabe unseres lieben
Vaters sagen wir allen, die ihm das
letzte Geleit erwiesen haben, unser
innigsten Dank.

Die trauernde Witwe Schütte

nebst Kindern und Angehörigen.

Für die übersaus zahlreichen Beweise
unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen, insbesondere dem Herrn Pas or
Toennies u. dem Volkschor Rüstungen-
Wilmshaven unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelm Neumann.

Todesanzeige.
Am 1. Januar, morgens 9 Uhr, starb
nach kurzer, mit großer Geduld ertrage-
ner Krankheit mein innigst geliebter
Mann, unser herzensuter Sohn, Schwie-
gersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Maschinenbauer.

Alfred Ernst

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trau-

Erna Ernst, geb. Wagner
nebst Angehörigen
Adolfstr. 14.

Die Einäscherung findet am Mitt-
woch, dem 4. Jan. morgen 8½ Uhr, von
der Leichenhalle Friedenstr. aus statt.

Todesanzeige.
Am 2. Januar 1928 entschlief sanft und
ruhig an Altersschwäche unsere liebe
Mutter, Schwiegertochter, Groß- und
Urgroßmutter, die Witwe

Anna Spreen
geb. Thieling

im Alter von 76 Jahren. Dies bringen
zur Anzeige im Namen der Angehörigen:

Fr. Spreen und Frau
Maihna, geb. Müller.

Rüstingen, Friederikenstraße 42.

Die Beerdigung findet am 5. Januar,
5 Uhr, von der Leichenhalle Höppen-
aus statt.

14

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilmshaven-Rüstingen

Rodefeld:
Den Mitgliedern
hierüber zu Rode-
feld, 1. Januar, 1928,
treter Kolleg der
Maschinenbauer

Alfred Ernst

am Sonntag, den
1. Januar, nach
langem Leben im
83. Lebensjahr ge-
storben ist.

Obre

leinen einen

Die Orts-
verwaltung

Sonder-Angebot!

Wir kaufen in Berlin bei ersten Fabrikanten große Posten

Damen-Mäntel · Damen-Kleider · Strickwaren

bedeutend unter Preis und bringen diese ab heute **enorm billig** zum Verkauf.

Kaufhaus Gebr. Leffers.